

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 7/8 (1886)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Ueber das Hebesystem Gonin. — Die electricische Kraftübertragung Kriegstetten-Solothurn. — Patentliste. — Miscellanea: Eisenbahn von Langenthal nach Wauwyl. Brünigbahn. Das alte Chemiegebäude des Polytechnikums zu Zürich. Preisausschreiben: Verein für Eisenbahnkunde in Berlin.

Abonnements-Einladung.

Auf den mit dem 1. Januar 1887 beginnenden V. Jahrgang der „Schweizerischen Bauzeitung“ kann bei allen Postämtern der Schweiz, Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs, ferner bei sämtlichen Buchhandlungen, sowie auch bei HH. Meyer & Zeller in Zürich und bei dem Unterzeichneten zum Preise von 20 Fr. für die Schweiz und 25 Fr. für das Ausland abonniert werden. Mitglieder des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins oder der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker geniessen das Vorrecht des auf 16 Fr. bzw. 18 Fr. (für Auswärtige) ermässigten Abonnementspreises, sofern sie ihre Abonnementserklärung einsenden an den

Zürich, den 24. December 1886.

Herausgeber der Schweizerischen Bauzeitung:

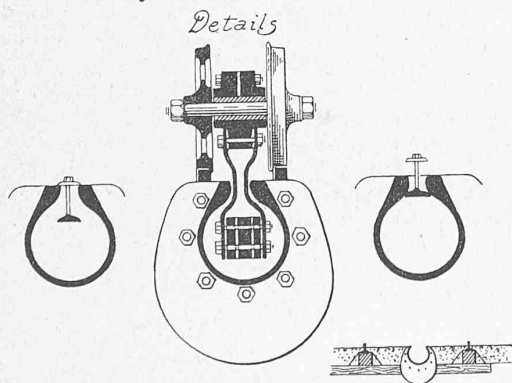
A. Waldner, Ingenieur

32 Brandschenkestrasse (Selnau), Zürich.

Ueber das Hebesystem Gonin.

Im October 1. J. sind die HH. L. Gonin, Ingenieur in Lausanne und M. P. Bony, Ing. vom Hause Gabert, frères in Lyon, für das von ihnen ausgestellte Hebesystem „Ascenseurs verticaux ou inclinés actionnés par la pression des fluides“ an der internationalen Ausstellung in Liverpool prämiirt worden. Es verdient diese Auszeichnung der Aussteller umso mehr die Beachtung in unserer technischen Presse, als der Erfinder, Herr Ing. Gonin, mit unermüdlicher Ausdauer an der Vervollständigung und Verbesserung seiner Hebevorrichtung mittelst comprimierter Luft schon seit Jahren gearbeitet und auf neue Verwerthungen des Systems gesonnen hat.

Hebesystem Gonin für Eisenbahnen.



In No. 19 der „Eisenbahn“ vom Mai 1880 ist das System Gonin unter dem Titel „Locomotion vermittelst comprimierter Luft“ ausführlich beschrieben und durch Zeichnungen dargestellt. Was das Princip, die Details der Anlagen und die Versuche anbelangt, so kann auf diesen Artikel verwiesen werden. Nichts destoweniger wird es denjenigen Lesern, welchen besagter Artikel nicht bekannt oder nicht mehr in Erinnerung ist, angenehm sein, wenn wir das Nothwendigste für die richtige Auffassung des Principes und der mechanischen Einrichtungen des pneumatischen Hebesystemes Gonin hier nochmals erwähnen; umsomehr, als die neue Anwendung des Systems bei Ver-

wendung des Wassers an Stelle der comprimierten Luft keine wesentliche Aenderung an der Hebemaschine selbst verlangt. Wie sie für comprimierte Luft functionirt, arbeitet sie in annähernd gleicher Weise unter directem Wasserdruck.

Die Vorrichtungen für die Ausführung besagter Locomotion mit horizontaler bis verticaler Bewegung bestehen:

- 1) In einer eisernen Röhre, welche oben der ganzen Länge nach aufgeschlitzt ist.
- 2) Der Ventilvorrichtung zum Schliessen des vorerwähnten Längenschlitzes unter Luft- oder Wasserdruck.
- 3) Dem in der Röhre sich in Folge der Druckdifferenzen bewegendem Kolben nebst Kolbenstange.
- 4) Der mit dem Kolben verbundenen Stoss und Zugvorrichtung. Dieselbe besteht aus einem auf der Röhre auf Rollen laufenden kleinen mit Puffer und Zughaken versehenen Wagen, der fest mit dem Stempel verbunden ist.

Es ist sofort in die Augen springend, dass ein dichtes Schliessen des Schlitzes auf die ganze Länge des unter Luft- oder Wasserdruck befindlichen Rohrtheiles, das Schwierigste an der ganzen Einrichtung ist.

Den dichten Verschluss des Schlitzes hat der Erfinder bewirkt:

- a) Durch conische Form des Röhrenschlitzes.
- b) Durch ein Ventilband von keilförmigem Querschnitt, aussen mit Leder gefüttert und genau in den conischen Röhrenschlitz passend, oben und unten mit an Zapfen befestigten Flacheisen versehen, wovon das obere den Zweck hat, das Ventil in der Schwebe zu halten, d. h. dasselbe zu tragen, wenn kein Druck in der Röhre ist, indem es auf den flachen Rändern der Röhre oben aufliegt und so den Schlitz deckt, während das untere Flacheisen zum Schutze gegen die Reibung mit dem Stempel, zur Führung des Ventils über Leitrollen und zu dessen Verstärkung im angepressten, geschlossenen Zustande dient.

Das Ventil ist der Länge nach biegsam; es hängt an dem oberen Flacheisen, wenn kein Druck in dem Rohre vorhanden; bei Ankunft des durch Luft- oder Wasserdruck gestossenen Kolbens, wird das hängende Ventil durch Leitrollen der Zugstange in die Höhe gehoben, bis es durch den Kolben selbst bei dessen Durchgang hermetisch schliessend in der Röhrenspalte angepresst wird, und in dieser Stellung, durch den in der Röhre vor dem Kolben vor-